

Entlastung für KorrekturfachlehrerInnen

Beitrag von „unter uns“ vom 24. August 2009 00:38

Soweit ich sehe, kann niemand auf der Basis objektivierbarer Daten (also Arbeitszeiterhebungen, Anzahl vorgeschriebener schriftlicher Arbeiten, vorgeschriebene oder "empfohlene" Länge der Arbeiten, Kopplung von Fächern an Klassenlehrerpflichten, an zentrale Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen usw.) ernsthaft bestreiten, dass Lehrer mit zwei Korrekturfächern unverhältnismäßig viel Arbeit in der Schule schultern müssen. Um solche Lehrer ging es Vaila von Anfang an, soweit ich sehe. Darf ich vorsichtig vermuten, dass es ein NW-Problem ist, dass das nicht wahrgenommen wird? Ich höre jedenfalls aus dieser Richtung immer, dass offenbar eine signifikante Zahl von Lehrern überhaupt kein Korrekturfach haben. Wie dem auch sei, impliziert das Deputatsstundenmodell von Anfang an Ungleichheiten - einer der Gründe, warum es m. E. von Übel ist.

Ich denke, niemand kann bestreiten, dass man selbstverständlich mit JEDER Fächerkombination eine 60-Stunden-Woche haben kann. Eine ganz andere Frage bleibt aber, ob man sich - wenn man erst einmal auf Lebenszeit verbeamtet ist - solcher Arbeitszeiten bei Bedarf entledigen kann oder nicht.

Zitat

Dadurch wird Deine Korrekturarbeit auch nicht weniger ... geht's jetzt um die Arbeitsbelastung oder um das Geld?

Korrekturarbeit und Geld hängen wohl doch zusammen. Dass man mit bestimmten Fächerkombinationen eine 100-Prozent-Stelle oft nicht lange durchhält, vermutet sogar mein Versicherungsvertreter. Wer sich im Kollegium umhört, hört auch, wann man mit 100% Arbeit eine 100%-Stelle mit 100%-Gehalt (+eventuell karrierefördernden Zusatzengagements) machen kann und wann 100% Arbeit nur noch zu einer 80, 70% oder 50% Stelle passen.

Persönlich kann ich nur sagen, dass ich schon aus diesem Grund gegen alle Beschwörungen aus meiner Umgebung mit einer 100%-Stelle starten werde. Ich bin nicht bereit, für meiner Fächerkombi dem Land nur einen Cent zu schenken. Wie groß die Belastung wird, warte ich gespannt ab - im Moment sind geplant: Eine D-Unterstufenklasse mit Klassenlehrerschaft, eine Deutsch-9, zwei mal E-10, einmal E-11, einmal D-12. Das sind sechs Lerngruppen mit Korrekturen, und nicht eine, in der ich meine Klassenarbeiten als Einsetzübungen gestalten und - viel wichtiger - als Einsetzübungen korrigieren kann.

Da das Land mich drei Tage vor Schuljahresbeginn einstellt, ist Vorbereitungszeit, wenn ich es genau nehme, nicht vorhanden. In jedem Fall ist für mich auch klar, dass ich Überlastungen an die Unterrichtsqualität weitergeben werde.